

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 45 (1988)

Heft: 6

Artikel: Darstellendes Spiel : eine Möglichkeit der Spielerziehung im Rahmen
der Gesamterziehung auf der 2. Stufe

Autor: Nyffeler, Regula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

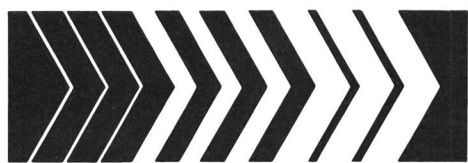
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Darstellendes Spiel

Eine Möglichkeit der Spielerziehung im Rahmen der Gesamterziehung auf der 2. Stufe

Regula Nyffeler

Die gleichnamige Diplomarbeit, eingereicht am Institut für Sport- und Sportwissenschaften der Universität Bern, wurde im Preisausschreiben 1987 des Forschungsinstitutes der ETS Magglingen mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet.

*Spielen ist die Hauptbeschäftigung der Kinder der 2. Stufe.
Darstellendes Spiel ist ein Spiel mit dem Körper.
Aufgrund persönlicher Erfahrungen erkannte die Autorin im darstellenden Spiel die hemmungsabbauende Wirkung, die Freude an der Bewegung und die Steigerung des Selbstvertrauens in den eigenen Körper und sich selbst.
Diese drei Erkenntnisse haben sie dazu bewogen, ein vierwöchiges Projekt mit Viertklässlerinnen durchzuführen. Gleichzeitig wollte sie herausfinden, ob sich durch darstellendes Spiel schon nach kurzer Zeit Verhaltensveränderungen einstellen würden.*



Darstellendes Spiel in der Lehrer-Fortbildung.

Inhalt der Arbeit

Darstellendes Spiel ist eine kindergerechte Methode, um Erkenntnisse aus der Spielerziehungstheorie in der Schule zu verwirklichen. Theoretische und praktische Beiträge lösen sich in der vorliegenden Arbeit ab und ergänzen sich.

Kapitel 1: Spiel – Spielen

Die beiden ersten Teile umfassen die Spieltheorien von *Hans Scheuerl* und *Brian Sutton-Smith*. Sie geben einen Einblick in das Wesen des Spiels. Es wird aufgezeigt, was im besonderen darstellendes Spiel beinhaltet und welche Wirkungen damit erzielt werden können. Die Vielschichtigkeit und Komplexität des Spiels wird dargelegt, und es wird verdeutlicht, dass Spielprozesse auch immer Lernprozesse sind.

Der dritte Teil des Kapitels ist dem darstellenden Spiel gewidmet. Er gibt Antwort auf die Fragen:

- **Was ist darstellendes Spiel?**
- **Worin liegen seine Werte?**

Auszugsweise einige Antworten zur Begriffserklärung.

Was ist darstellendes Spiel?

Im Spiel

- sich mitteilen
- sich dar-stellen
- miteinander umgehen
- aufeinander eingehen
- eigene Einfälle realisieren
- in verschiedene Rollen schlüpfen und sie wieder ablegen...

...dies ein paar Schwerpunkte und ein Versuch, den Begriff «darstellendes Spiel» zu umschreiben. Bei allen Darstellungen steht der Körper als Ausdrucksmittel im Zentrum:

**Körpersprache = den Körper
sprechen lassen**

Werte und Zielsetzungen des darstellenden Spiels

Werte:

- Ein vielfältiges Angebot an Spielsituationen ermöglicht es den Kindern, in Eigenverantwortung Handlungsabläufe zu entwerfen und zu realisieren.
- Die Kinder eignen sich im Spiel Bewegungstechniken an, verstärken ihren Ausdruck von Gefühlen und erproben soziale Verhaltensweisen.
- Die Kinder lernen ihre eigenen Grenzen und Möglichkeiten aufgrund ihrer Veranlagung, ihres körperlichen Wohlbefindens und ihrer momentanen psychischen Verfassung kennen.
- Das Hineinversetzen in bestimmte Handlungsabläufe, an denen mehrere Personen beteiligt sind, öffnet den Kindern ein Lernfeld für vielfältige Gruppenprozesse.

Zielsetzungen:

- Verbessern der Wahrnehmungsfähigkeit.
- Möglichkeiten und Grenzen im sensorischen Bereich erproben.
- Körperbewusstsein und Selbstwertgefühl stärken.
- Phantasie und Kreativität weiterentwickeln.
- Lernprozesse in den Bereichen Kommunikation und Sozialisation fördern.

Weitere Teile sind der Didaktik und den Inhalten des darstellenden Spiels gewidmet.

Inhalte des darstellenden Spiels

Darstellendes Spiel bietet zahlreiche Übungsgelegenheiten im Bereiche der Sensomotorik.

Das heisst, die Ausbildung der Sinne wird zielgerichtet und parallel zu derjenigen der Motorik erreicht. Wahrnehmung und Verhalten bilden dabei die Schwerpunkte. Die Entwicklung der Sensomotorik führt zur Verbesserung der Körperbeherrschung und des Körperbewusstseins. Die *Bewegungsaufgabe* ist eine Möglichkeit, Lernsituationen im Bereiche der Sensomotorik zu schaffen.

Des weiteren können Bewegungsaufgaben auch Ausgangspunkte für *Spielszenen* sein (kurze, in sich abgeschlossene Handlungsabläufe). Diese können weiter ausgebaut werden zu *Spielstücken*.

Zahlreiche praktische Beispiele, Gestaltungshilfen und spezielle Gestaltungsmöglichkeiten erläutern die theoretischen Grundlagen und Begriffe. Sie zeigen der Spielleiterin Möglichkeiten auf, wie sie Unterrichtsstunden mit darstellendem Spiel gestalten und die gesetzten Lernziele erreichen könnte.



Kapitel 2: Spiel – zwei psychologische Betrachtungsweisen

Im Forschungsbereich der Psychologie hat das Phänomen Spiel einen festen Platz eingenommen.

Chateau befasst sich vor allem mit Aspekten des Spielverhaltens wie Motivation, Regel und Ordnung sowie dem Sozialverhalten. Er sieht im Spiel einerseits Möglichkeiten zur Entwicklung und Stärkung der Person, andererseits weist er nach, dass Spiel den Spielerinnen soziale Grundmuster ihrer Gesellschaft vermittelt und ihnen das Hineinwachsen ins soziale Gefüge erleichtert.

Heckhausen legt den Schwerpunkt seiner Spieltheorie auf den Aktivierungszirkel,

«ein Auf und Ab der Spannungen, der das Spiel-Erleben zwischen Langeweile und Affekt in mittlerer Spannungslage hält»

(*Roethig*: Sportwissenschaftliches Lexikon 1983, 328). Dieser Aktivierungszirkel ist die Basismotivation zum Spiel.

Die Dimensionen Wohlbefinden, Emotion und Sozialverhalten sind bei beiden Spieltheoretikern von zentraler Bedeutung. Spielprozesse (und dabei auch Lernprozesse) ermöglichen Veränderungen bei den Spielerinnen herbeizuführen.

Aufgrund dieser theoretischen Kenntnisse, sowie den Beobachtungen, dass vor allem leistungsschwache Kinder im darstellenden Spiel aufblühen und sich engagieren, entstand die Untersuchungsabsicht für mein Projekt.

Kapitel 3: Experiment theoretische Grundlagen

Untersuchungsabsichten:

1. *Darstellendes Spiel bietet leistungsschwachen Schülerinnen im Turn- und Sportunterricht eine Möglichkeit sich zu entfalten und wohlfühlen.*
2. *Darstellendes Spiel unterstützt Lernprozesse im emotionalen und sozialen Bereich. Gleichzeitig stellt es eine Möglichkeit dar, Defizite auf diesen Ebenen abzubauen.*

Mittels Prä-Post-Test-Vergleich der Fragebogen von Versuchs- und Kontrollgruppe wurde ermittelt, inwiefern sich im Verlaufe des Projekts Verhaltensveränderungen bei den Kindern einstellen.

Kapitel 4: Verlauf der Untersuchung

In diesem Kapitel wird die genaue Versuchsanordnung und -durchführung erläutert.

Darin ist auch der Grobplan des Lektionschemas «das Traumfresserchen» enthalten.

Kapitel 5: Auswertung der Untersuchung

Die statistische Auswertung der Untersuchung umfasst den Prä-Post-Test-Vergleich der Versuchs- und der Kontrollgruppe. Zudem werden die einzelnen Variablen des Versuchs mit denjenigen der Kontrollgruppe verglichen und diskutiert.

Interpretation der statistischen Auswertung:

Die Untersuchungsergebnisse haben zu keinen, statistisch relevanten Prä-Post-Test-Unterschieden im Sinne der Untersuchungsabsichten geführt.

Mögliche Erklärungen:

- Zu kurze Trainingsphase.
Folge: Die Einstellungen der Kinder sind nicht verändert worden.
- Ein ungenügendes Messinstrument, das heisst die Antworten der Kinder sind zu indifferent und ergeben kaum aussagekräftige Interpretationen der statistischen Werte.

Kapitel 6: Projekt Darstellendes Spiel

Das Projekt soll für Personen, die im Bereich «darstellendes Spiel» unterrichten wollen, eine Anregung sowie eine Hilfe zur Gestaltung der Lektionen sein. Mein Projekt basiert auf der Geschichte «das Traumfresserchen» von *Michael Ende*. Während 8 Einzellektionen, verteilt auf 4 Wochen, wurden Teile des Märchens in Bewegung und kleine Spielszenen um-

gesetzt. Alle 8 Einzellektionen sind in ihrem Verlauf genau beschrieben und durch Fotografien illustriert. Didaktische Hinweise verdeutlichen Intentionen der Bewegungsaufgaben oder weisen auf Schwierigkeiten hin, die auftreten könnten.

Jeder Stunde folgt eine Unterrichtsreflexion, die auf Besonderheiten während der Lektion, auf Fortschritte oder Schwierigkeiten der Schülerinnen zu einzelnen Aufgaben hinweist.

Grobstruktur der Lektionen 1 bis 8:

- L1 Traumfresserchen
- L2 Schloss Schlummerland
- L3 Im Königsschloss
- L4 Träume
- L5 Weltreise 1. Teil
- L6 Weltreise 2. Teil
- L7 Querschnitt durch die Unterrichtsstunden
- L8 Aufführung

Aus den zahlreichen Kurzscenes, die während den Lektionen 1 bis 6 entstanden sind, habe ich einige Ideen zur Umsetzung von Bewegungsaufgaben in Bewegung ausgewählt und sie so aneinandergereiht, dass für die letzte Stunde eine Klassenaufführung entstanden ist.

Einblick in einzelne Lektionen

Bewegungsaufgabe:

Das Traumfresserchen

Sperrt euren Mund soweit auf, dass er so gross wird wie derjenige des Traumfresserchens.



Pantomimisches Auseinanderziehen des Mundes mit Hilfe der Hände.

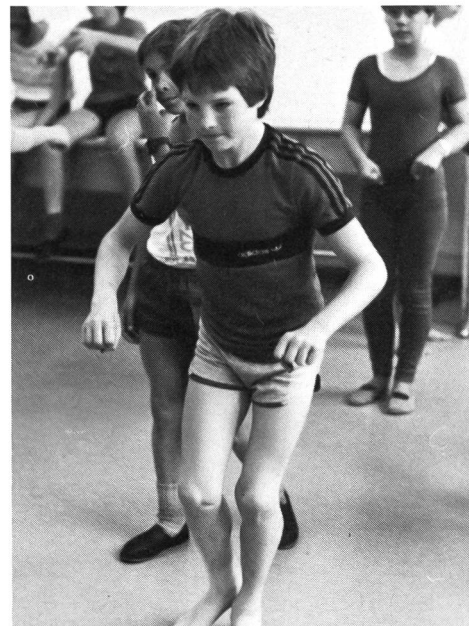
Bewegungsaufgabe:

Schloss Schlummerland

Das Schloss ist sauber – nun muss im Speisesaal die Tafel gedeckt werden.



Gläser auf dem Servierbrett tragen.

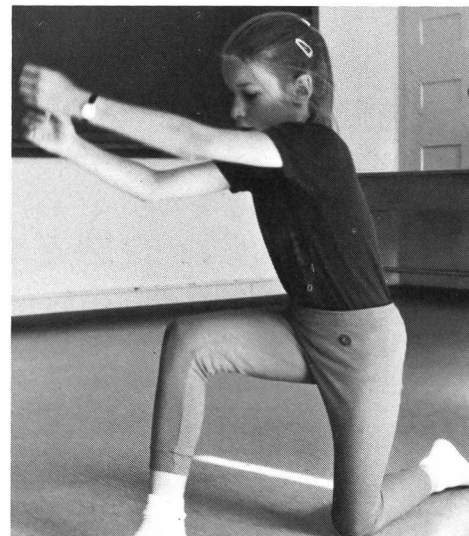


Servierwägelchen, gefüllt mit Besteck.

Bewegungsaufgabe:

Weltreise 2. Teil

Fahrt mit verschiedenen Booten über den See.



Fahrt im Kanadier-Einer.



Pantomimisches Auseinanderziehen des Mundes.

Kapitel 7: Vom Projekt «Darstellendes Spiel» zur Interpretation der Thematik in eine Quartalsplanung

Normalerweise bleibt im Turnunterricht, wie in allen anderen Fächern, wenig Zeit für Projektunterricht. Dennoch sollte im Rahmen der Quartalsplanung Platz dafür gefunden werden. Es werden drei Möglichkeiten aufgezeigt, wie darstellendes Spiel mit dem «normalen» (Turn)-Unterricht verknüpft werden kann.

Anschrift der Verfasserin

Regula Nyffeler, Gerechtigkeitsgasse 11, 3011 Bern. Die Arbeit kann zum Preis von Fr. 35.— erworben werden. ■